

Mitmachen – und die eigenen Potenziale erkennen

Landessportbund, Hessischer Turnverband und Hessischer Fußball-Verband starten Projekt „Starker Sport. Starker Verein.“ / Finanzielle Förderung durch das Hessische Ministerium des Innern und für Sport

Die Sportvereine im Sportland Hessen fit für die Zukunft machen – dieses Ziel haben sich der Landessportbund Hessen (lsb h), der Hessische Turnverband (HTV) und der Hessische Fußball-Verband (HFV) in Kooperation mit dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport (HMdIS) für die nächsten drei Jahre gesetzt. Gelingen soll dies mithilfe des Kooperationsprojektes „Starker Sport. Starker Verein.“

Zentraler Bestandteil des Projekts ist eine Online-Umfrage, an der alle rund 7.700 hessischen Sportvereine teilnehmen können – und sollen. Basierend auf ihren Angaben erhalten alle teilnehmenden Vereine eine individuelle Auswertung, die Hinweise darauf gibt, in welchen Themenfeldern ihr Verein gut aufgestellt ist, wo gegebenenfalls Defizite bestehen und welche Herausforderungen aufgegriffen werden sollten. Wer möchte, kann sich zudem als potenzieller Projektverein registrieren lassen.

Individuelle Beratung und ein Forum für alle

Schließlich ermöglicht das Projekt 30 möglichst heterogenen Vereinen – kleine und große, Ein- und Mehrspartenvereine, aus Ballungsräumen und aus ländlichen Regionen – eine individuelle, mehrstufige und kostenlose Vereinsberatung. Ergebnisse dieser Beratungen werden am Ende der Projektphase im Jahr 2020 in Auszügen bei einem Projektforum „Starker Sport. Starker Verein.“ vorgestellt und auf ihre Übertragbarkeit hin überprüft.

„Hessen ist ein absolutes Sportland. Daran haben die rund 7.700 Sportvereine unseres Landes einen ganz erheblichen Anteil. Damit das auch in Zukunft so bleibt, unterstützen wir das Projekt ‚Starker Sport. Starker Verein.‘. Um unsere Vereine nachhaltig stärken zu können, wollen wir von ihnen erfahren, wo der Schuh drückt und auf welchen Gebieten sie Unterstützung benötigen. Das Projekt will hier zielgerichtet unterstützen und bindet die Vereine deshalb von Anfang an mit ein“, sagt Innen- und Sportminister Peter Beuth.

Für Rolf Hocke, Vizepräsident Vereinsmanagement des lsb h, senden die Kooperationspartner mit dem Projekt noch ein anderes Signal: „Die drei größten Akteure des organisierten Sports in Hessen bieten nun erstmals eine Vereinsentwicklungsberatung aus einer Hand an.



Damit leben wir vor, was wir unseren Vereinen immer wieder ans Herz legen: Wir kooperieren, um die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Zielgruppe bestmöglich zu erfüllen.“

„Unsere langjährige Erfahrung mit Vereinsberatungen lehrt, wie hilfreich der Blick von außen sein kann“, sagt Norbert Kartmann, Präsident des Hessischen Turnverbandes. Er ruft deshalb alle unter dem Dach des HTV vereinigten Vereine dazu auf, an der Online-Befragung teilzunehmen. „Nutzen Sie die Chance, in ihrem Verein über die verschiedenen Aspekte der Vereinsentwicklung zu diskutieren und sich mithilfe der Detailauswertung einen Überblick zu verschaffen, wie Sie im Vergleich zu anderen Vereinen dastehen“, ergänzt Stefan Reuß, Präsident des Hessischen Fußball-Verbandes. „Denn sicher ist schon jetzt: Nicht nur die 30 Projektvereine werden profitieren. ‚Starker Sport. Starker Verein.‘ nutzt allen, die sich daran beteiligen.“ Doch wie können sich Vereine beteiligen? Wir stellen die einzelnen Projektbausteine vor:

1. Kurzanalyse für jeden Verein

Im Juni erhalten alle hessischen Sportvereine eine E-Mail. Darin finden Sie – aufbauend auf den Zahlen der Bestandserhebung des lsb h – eine Kurzanalyse zu ihrem Verein: Wie haben sich die Mitgliederzahlen verändert? Gibt es mehr oder weniger lizenzierte Übungsleiter als in den Vorjahren? Welche Fördertöpfe und Beratungsangebote hat der Verein in Anspruch genommen? „Die Vereine sollen einen Eindruck bekommen,

O B E N

Wo sehen wir unseren Verein? Das ist eine wichtige Frage, die es bei der Vereinsberatung zu klären gibt.
Foto: Sebastian Kuse
Photographer / HTV

U N T E N

Das gemeinsame Kampagnen-Logo



wie sie sich entwickelt haben – auch im Vergleich zu ähnlichen Vereinen sowie zu Vereinen in ihrem örtlichen Umfeld, mit denen sie in der Analyse verglichen werden“, erklärt Projektmitarbeiterin Daniela Herrlich.

2. Umfangreiche Online-Umfrage

Mit der Kurzanalyse erhalten die Vereine auch den Link zu einer umfangreichen Online-Umfrage. Sie enthält rund 75 Fragen – etwa zu den Themen Ehrenamt, Infrastruktur, Sportangebot, Vereinsleben, Finanzen oder Öffentlichkeitsarbeit. „Diese Fragen sollen nicht von einer Person alleine beantwortet werden“, erklärt Herrlich. Sie rät dazu, den Fragebogen auszudrucken und mit dem gesamten Vorstand über die genannten Themenkomplexe ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam soll erörtert werden, wie die Verantwortlichen ihren Verein einschätzen. „Diese Selbstreflexion ist ein wichtiger Teil unseres Projekts. Denn dadurch erhalten die Vereinsverantwortlichen schon vor der Auswertung einen Eindruck davon, wo ihr Verein richtig gut dasteht und wo es gegebenenfalls noch Verbesserungs- oder Beratungsbedarf gibt.“

3. Auswertung und Wahl von Projektvereinen

Zudem haben Vereine die Möglichkeit, sich als Projektverein zu bewerben – sofern sie den Online-Fragebogen bis zum 15. September ausgefüllt und abgeschickt haben. Rund einen Monat später gibt die Steuerungsgruppe bekannt, welche 30 Vereine ausgewählt wurden und damit eine individuelle Beratung erhalten. Jeder Verein, der an der Online-Befragung teilnimmt, erhält zudem eine detaillierte Auswertung. Auch hier wird wieder ein Vergleich mit ähnlichen und örtlich nahen Vereinen gezogen. Außerdem zeigt die Auswertung, in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht.

4. Vereinsberatung für Projektvereine

Ein umfangreiches Betreuungspaket erwartet die 30 ausgewählten Projektvereine – geplant sind jeweils zehn Vereine aus den Reihen des HTV sowie des HFV plus zehn Vereine aus anderen Fachverbänden – bis zum Ende der Projektlaufzeit 2020. Ein Beratersteam führt mit jedem der Vereine ein Erstgespräch. Danach gibt es zwei Workshop-Phasen, in die auch Übungsleiter, Trainer, Mitglieder und andere Zielgruppen des Vereins eingebunden werden. „Hier sollen alle Ideen und Ressourcen auf den Tisch kommen“, sagt Herrlich. Die Berater begleiten diesen Prozess und entwickeln daraus ihre Empfehlungen für das Abschlussgespräch.

5. Forum „Starker Sport. Starker Verein.“

Zum abschließenden Forum „Starker Sport. Starker Verein.“ sind alle hessischen Vereine willkommen. Neben Vorträgen aus den Themenbereichen Vereinsmanagement und -führung werden dort auch Ergebnisse der 30 Vereinsberatungen präsentiert. „Schließlich muss man das Rad nicht immer neu erfinden“, sagt Herrlich, „viele lässt sich auf den eigenen Verein übertragen.“

Isabell Boger

Das Gesicht hinter dem Projekt

Daniela Herrlich koordiniert das Projekt „Starker Sport. Starker Verein“



Vier Partner, drei Jahre Zeit, ein gemeinsames Ziel: Damit das Projekt „Starker Sport. Starker Verein.“ zum Erfolgsmodell wird, haben der Landessportbund Hessen, der Hessische Turnverband, der Hessische Fußball-Verband und das Hessische Ministerium des Innern und für Sport für das Projekt „Starker Sport. Starker Verein.“ eine Steuerungsgruppe gegründet. Unterstützt wird diese von Projektmitarbeiterin Daniela Herrlich.

Sie hat ihren Arbeitsplatz in den Räumen des Landessportbundes und ist dort dem Geschäftsbereich Vereinsmanagement zugeordnet. Herrlich koordiniert die Treffen der Steuerungsgruppe und setzt deren Beschlüsse um. Außerdem ist sie das Gesicht des Projekts nach außen: Herrlich steht den hessischen Sportvereinen als Ansprechpartnerin zur Verfügung und kümmert sich darum, dass alle Vereine, die sich an der Online-Umfrage beteiligen, eine umfangreiche Analyse erhalten. Außerdem wird sie in der weiteren Projektphase als Beraterin in einigen der Projektvereine tätig sein.

Die Qualifikationen dafür bringt sie, die jahrelang selbst im Vorstand eines Vereins aktiv war, zweifelsohne mit: 2008 und 2010 hat Herrlich die Vereinsmanager C- bzw. B-Lizenz erworben. Vor sieben Jahren wurde sie durch den Landessportbund Hessen als Beraterin zertifiziert, seit 2012 hat sie über ganz Hessen verteilt zahlreiche Vereinsentwicklungsberatungen durchgeführt.

„Die Anliegen sind bei vielen Vereinen ähnlich“, weiß Herrlich durch ihre Arbeit, „neben der Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeitern beschäftigen Vereine vor allem die Bindung von Mitgliedern und die Entwicklung neuer Angebote. Viele Vereine müssen aber auch an ihrer internen und externen Kommunikation arbeiten.“ Ihre Erfahrungen aus diesen Beratungen will Herrlich nun in das neue Projekt einbringen. *ib*